

[FREE] Die Verstmmelten

## Die Verstmmelten

*Von Hermann Ungar*

*\*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks*



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #294227 in eBooksVerffentlicht am: 2012-07-21Erscheinungsdatum: 2012-07-21File Name: B009RXIOMC | File size: 19.Mb

**Von Hermann Ungar : Die Verstmmelten** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Verstmmelten:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen7 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Beeindruckende Fallstudie des "ganz normalen Wahnsinns"Von Werner FletcherMord, Wahnsinn, Folter und krperliche sowie geistige Verstmmelungen schwersten Grades erwarten den Leser dieses groartigen Romans. In schonungsloser Nchternheit geschrieben, bei weitgehendem Verzicht auf Metaphern und schmckendes Beiwerk, eben wie eine klinische Fallstudie, liest sich dieses brutal offene Buch, wobei sich Ungar auf die Beschreibung von Symptomen beschrnkt, sich jeder Deutung enthlt. Stefan Zweig gebrauchte sogar den Begriff "Perversion" in Zusammenhang mit Ungars "Verstmmelten". Und in der Tat, die masochistische Grundtendenz des Werkes wirkt

irgendwie niederdrückend auf den Leser. Selbst die skurrilen, komischen Szenen des Buches - auch die gibt es - laufen vor einem Hintergrund ab, der jedem Schmunzeln oder Lachen schon im Ansatz den Weg zu den Lippen versperrt. Am Ende ist man froh, dem Alptraum entronnen zu sein.<sup>2</sup> von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Der Prager Kreis! Von CustomerAlle reden so viel von Kafka und seinen Werken, dass niemand mehr an all die grandiosen Autoren aus seinem Dunstkreis denken. Hermann Ungar ist so einer. Vergessen und verschwunden unter dem Schatten des großen Kafka, der sich doch nie so groß sehen wollte. Wer auch einmal eine andere, weniger kafkaeske, und doch so anspruchsvolle Literatur aus den Prager Zeiten der Jahrhundertwende lesen möchte kommt an Ungar nicht vorbei. Lest es! Es lohnt sich für alle, die sich für jüdisch-deutsche Literatur aus der ehemaligen Tschechoslowakei begeistern können. Ungar ... schuf Menschen aus seiner heimlichsten Atmosphäre. Die war grausam und schwer. Das wollte man nicht, das verzieh man ihm nicht. Er war ein Dichter." (Rudolf Kayser)<sup>2</sup> von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Man muss es einfach weiter lesen... Von Karline06 Obwohl man von den Romanfiguren völlig angewidert und schockiert ist, angesichts derer schweren psychopathischen Strungen und Abartigkeiten zieht ein Ungar in einen Lesebann, den man eigentlich nur entrinnen möchte. Schreibstil dem Entstehungsjahr entsprechend, etwas gewohnungsbedürftig, isg. aber sehr lesenswert.

Kurzbeschreibung Ungars Roman, eine psychologische Achterbahnfahrt allerersten Grades, lässt tief in menschliche Abgründe blicken. Erzählt wird die Geschichte des Franz Polzer, dessen Leben aus einer explosiven Mischung aus Zwängen, abnormer sexueller Vorlieben und Ängsten besteht. Sein Wahnsinn treibt ihn immer weiter an den Rand des Abgrunds ... Perlentaucher.de Buchnotiz zu : Neue Zürcher Zeitung, 02.10.2001 Thomas Mann war vom schriftstellerischen Können des früh verstorbenen Tschechen Hermann Ungar begeistert, Stefan Zweig dagegen zeigte sich - wenngleich fasziniert - insgesamt eher angewidert. Der Rezensent Frank Schfer stimmt Zweig zwar in seiner Diagnose zu, er hält den "Ekel vor dem Organischen" für die Essenz des Buches, aber trotzdem teilt er Thomas Manns Fazit: alles in allem ist er von dem Roman und dessen "klinischer, metaphernarmer, aber keineswegs kunstloser Prosa" sehr angetan. Die Inhalte der Geschichte, Misogynie und Homoerotik, sind in einer "hochgradig artifiziellen Struktur" kodiert und literarisch verschlüsselt, findet der Rezensent und nennt den Roman eine "komplexe, psychopathologische Fallstudie". Perlentaucher Medien GmbH Pressestimmen Buchnotiz zu : Neue Zürcher Zeitung, 02.10.2001 Thomas Mann war vom schriftstellerischen Können des früh verstorbenen Tschechen Hermann Ungar begeistert, Stefan Zweig dagegen zeigte sich - wenngleich fasziniert - insgesamt eher angewidert. Der Rezensent Frank Schfer stimmt Zweig zwar in seiner Diagnose zu, er hält den "Ekel vor dem Organischen" für die Essenz des Buches, aber trotzdem teilt er Thomas Manns Fazit: alles in allem ist er von dem Roman und dessen "klinischer, metaphernarmer, aber keineswegs kunstloser Prosa" sehr angetan. Die Inhalte der Geschichte, Misogynie und Homoerotik, sind in einer "hochgradig artifiziellen Struktur" kodiert und literarisch verschlüsselt, findet der Rezensent und nennt den Roman eine "komplexe, psychopathologische Fallstudie". Perlentaucher Medien GmbH -- Perlentaucher.de